

# Alumni & Career-Journal

Nr. 4 • Oktober 2008

# TUHH

*Technische Universität Hamburg-Harburg*





Ana Luisa Alam Zamora • Arlette Murielle Andela Ayissi • Ajish Babu • Björn Becker • Martin Florient Bitiboto • Tanja Borgmann  
Astrid Lilian Bornhöft • Khaled Boukhalfa • Sandra Bült • Benjamin Bürgel • Thomas Bussler • Hong Cao • Michael Clemens • Florian  
Cordes • Christoph Dibbert • Björn Dittmer • Dennis Doberstein • Sunanda Dagupta • Michael Dudzinski • Malte Dühnforth • Hagen  
Falke • Angela Fitzner • Hauke Fock • Ke Gao • Ulrike Gayh • Przemyslaw Gdaniec • Jan Gehrmann • Stephanie Göbel • Martin Gomse  
Daniel-Hendrik Goslar • Claudia Großweischede • Nazif Gülsen • Genco Volkan Güneser • Niklas Halfmann • Magesh Hanumantha  
Rao • Timo Heck • Andreas Hempel • Lukas Henze • Christoph Hiller • Elisa Hoening • Farzad Hosseini • Armin Ismic • Jan-Eike Janßen  
Daniel Jarr • Jürgen Jessen • Xing Jiang • Irena Kancheva Kaneva • Daniel Kliem • Hendrik Kober • Felix Köpcke • Karolina Krasicka  
Kathrin Kröger • Thomas Krößmann • Dirk Krüger • Vera Kurniawan • Pacheery Narayanan Kutty • Kai Langkopf • Wjatscheslaw  
Lebsack • Botond Lehel • Vivien Lutz • Maximilian Munsch • Ines Nangué Kenang • Sezin Nargül • Periyasamy Natesan • Theodor

# Absolventenfeier 2008



Neufeld • Emmanuella Uche Okekearu • Klaas Oltmann • Thomas Osing • Onur Özcelik • Jan-Roman Pauls • Daniela Petersen • Ulf Pilz • Indrawan Poetranto • Julian Pröls • Matthias Radau • Anja Rahjes • Christian Ramcke • Malte Ramin • Michael Rescheleit • Max Stephan Reuther • Peter Riebschläger • Thorsten Roye • Simon Sagewka • Khayyam Salik • Benedikt Schetelig • Ulf Schmidt • Jan Schröder • Thomas Schultz • Christoph Schütte • Paulus Sentosa • Satish Kumar Shanmugam • Axel Sigmund • Siddharth Somasundaram • Christian Stolle • Dirk Storjohann • Babak Tavassol • Tobias Thielebein • Benjamin Thielmann • Wolfram Thomas • Sophia Tietge • Matthias Tietgen • Georgios Tolis • Sebastian Trimpe • Christoph Sebastian Ulmer • Martin Umland • Vijaya Prasath Venugopal • Dina Vishnyakova • Joachim Wackernagel • Shuyan Wei • Britta Werner • Martin Withalm • Jan Wrobel • Sibel Yasar • Huajun Yu • Dan Zeng

# Erfolgreich Netzwerke knüpfen

## Alumni und Freunde – ein lebenslanger Kontakt

Gemeinsam sind sie stärker: Der Alumni- und Career-Service sowie der Verein Alumni und Förderer der TUHH kooperieren seit zwei Jahren mit dem Ziel, die Beziehungen der Alumni zu ihrer Alma Mater sowie zu deren wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Umfeld zu fördern. Über den aktuellen Stand des Aufbaus dieses Netzwerkes sprechen im folgenden Interview Prof. Dr.-Ing. Arne Jacob, Vorsitzender des Vereins Alumni und Förderer, und Dr. Dietmar Dunst, Leiter des Bereichs Studium und Lehre.

### Warum sollte ein Absolvent Mitglied im Alumni-Netzwerk werden?

*Jacob:* Es ist der sicherste Weg, den Kontakt zu seiner Alma Mater über die Studienzeit hinaus zu pflegen. Wo auch immer auf der Welt man später als Ingenieur arbeitet, der Draht zur Uni bleibt bestehen.

### Was kostet die Mitgliedschaft?

*Jacob:* Das erste Jahr ist beitragsfrei, erst danach erheben wir jährlich 35 Euro. Im Herbst werden wir das TUHH-Alumni-Portal, eine Internet-Plattform für unsere Alumni, eröffnen. Schon heute hat jedes Mitglied besondere Nutzungsrechte in der Bibliothek und einen lebenslangen TUHH-E-Mail-Account. Dreimal im Jahr erhalten die Mitglieder das TUHH-Magazin „Spektrum“ sowie den Jahresbericht und unser „Alumni- und Career-Journal“.

### Welche weiteren Pläne haben Sie?

*Dunst:* 2009 werden wir einen Career-Pool aufbauen: Über diese Online-Plattform können Alumni Kontakte zu Firmen knüpfen und umgekehrt wird der Alumni- und Career-Service ausgewählten Industrie-Partnern einen Zugang zu diesem Pool gestatten, in dem sich die Lebensläufe und beruflichen Ziele daran interessierter Alumni befinden. Außerdem planen wir Alumni-Tage und als nächstes ein Mentoren-Programm: Im Berufsleben bereits etablierte Alumni stehen jungen Absolventen bei ihrem Start in das Berufsleben beratend zur Seite. Wir werden durch weitere Angebote die Vorteile einer Mitgliedschaft stetig ausbauen. Dies gilt besonders auch für das Career-Management.

### Karriereberatung schon während des Studiums...?

*Dunst:* Ja, ein studienbegleitendes Coaching!

### Unsere Ingenieure sind weltweit gefragte Leute, wozu bedarf es eines Coachings?

*Dunst:* Um den Übergang in das Berufsleben noch erfolgreicher zu gestalten und die berufliche Entwicklung zu forcieren. Aktuell bietet der Career-Service bereits Bewerbungstrainings und verschiedene die Persönlichkeit des Absolventen schulende Seminare an. Ein kleiner Anfang mit einem verhältnismäßig großen Echo: Auf einen Seminarplatz kommen derzeit bis zu drei Bewerbungen.

*Jacob:* Unsere Absolventen sind die späteren Multiplikatoren in Wirtschaft und Politik. Ziel ist es, bereits die Studierenden auf das Berufsleben vorzubereiten und nicht zuletzt darüber das Wir-Gefühl gegenüber der TUHH zu stärken. Dieses entsteht im Kern im Institut und in der Fachschaft und wird durch das Alumni- und Career-Management sinnvoll erweitert.

### Was hat die TUHH von Netzwerken für Alumni?

*Jacob:* Unsere Absolventen sind die besten Botschafter für die TUHH. Sie tragen zu deren Image bei. Alumni können auch praktisches Know-how aus ihren Tätigkeiten in die TUHH tragen, in der Lehre und bei Uni-Veranstaltungen mitwirken.



### Die Baumeister des Alumni-Netzwerkes:

*Dr. Dietmar Dunst (links) und Professor Arne Jacob*

### Wie viele Mitglieder hat das Absolventen-Netzwerk zurzeit?

*Jacob:* Etwa 700. Die TUHH ist eine der jüngsten Unis in Deutschland: Die ersten Absolventen 1984 waren die Promovenden an der 1978 als Forschungsuniversität gegründeten TUHH: Dr. Hermann Klein, heute Mitglied des Vorstands der Germanischen Lloyd AG, promovierte als einer der Ersten an der TUHH wie auch Dr. Herbert Aly, Mitglied des Vorstands der Thyssen Krupp Maritime Systems AG. Beide sind aktiv in der Stiftung zur Förderung der TUHH tätig: Dr. Aly ist Mitglied des Vorstands und Dr. J. Klein Vorsitzender der Stiftung und außerdem Mitglied des TUHH-Hochschulrates.

Wie viele Mitglieder hat das Absolventen-Netzwerk zurzeit?

### Wer, außer den Absolventen, gehört noch zur Zielgruppe des Alumni-Netzwerkes?

*Dunst:* Den Kern bilden die Absolventen. Außerdem gehören ehemalige Professoren und Mitarbeiter zum Kreis sowie Freunde und Förderer der TUHH im Allgemeinen, darunter auch Vertreter von Partnerfirmen. Der Verein ist außerdem offen für Studierende und Professoren. ■

# Theoretiker, Tüftler, Technik-Manager

## Festredner Sebastian Trimpe über den Beruf des Ingenieurs

Mehr als 600 junge Absolventen verlassen jedes Jahr die TUHH als Akademiker mit einem Diplom, Master oder Bachelor of Science in der Tasche – zum Beispiel Sebastian Trimpe. 26 Jahre alt, gehört der Elektrotechnik-Ingenieur zum Kreis jener, die nach ihrem Studium promovieren und zunächst in der Forschung arbeiten. Der Niedersachse konnte wählen und entschied sich für eine Promotion in Zürich an der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Während der ersten von jeweils zwei Jahres-Absolventenfeiern hatte Trimpe die ehrenvolle Aufgabe übernommen, stellvertretend für die 316 Absolventen – September 2007 bis März 2008 – die Rede im Audimax der TUHH zu halten.

**Vor Publikum zu sprechen – auch das will gelernt sein! Hatten Sie Lampenfieber und, wenn ja, wie sind Sie damit umgegangen?**

Trimpe: Ich war ziemlich aufgeregt. Meine Rede hatte ich zuvor dem Präsidenten der TUHH, meiner Freundin und einem befreundeten Schriftsteller vorgelegt und um ihre Meinungen gebeten. Deren positive Rückmeldungen gaben mir ein Stück Sicherheit. In den Tagen davor habe ich die Rede einige Male zur Probe gehalten. Unmittelbar vor der Feier war die Aufregung dann gar nicht mehr so groß.

**Was war die Kernbotschaft Ihrer Rede?**

Dass das ingenieurwissenschaftliche Studium an der TUHH toll war! Der Beruf des Ingenieurs bedeutet für mich, ein systematischer Erfinder zu sein. Vom Theoretiker über den Tüftler bis zum Technik-Manager kann dabei jeder seine bevorzugte Rolle und seinen späteren beruflichen Schwerpunkt selbst wählen. Die TUHH war für mich exakt der richtige Studienort: Die Kombination einer relativ kleinen Uni mit den Vorzügen einer Großstadt halte ich für ideal. Außerdem sind die Menschen, denen ich während des Studiums begegnet bin, ein weiterer Grund, warum ich mich wieder für ein Studium an der TUHH entscheiden würde.

**Sie promovieren an der ETH Zürich! Wie war ihr Weg dorthin?**

Irgendwann im Hauptstudium war ich mir sicher, dass ich nach dem Studium zunächst weiter in der universitären Forschung bleiben und in der Regelungstechnik promovieren wollte. Nach Abschluss meines Diploms im vergangenen Herbst habe ich mich an sechs deutschen Universitäten sowie der ETH Zürich beworben. Nachdem ich alle diese Institute besucht hatte, entschied ich mich für die Forschergruppe um Professor Raffaello D'Andrea an der ETH Zürich.

**Um was geht es in Ihrer Arbeit konkret ?**

Wir bauen derzeit einen Würfel aus Aluminium mit einer Kantenlänge von etwa 1,2 Metern, der auf einer seiner Ecken balancieren wird. Um unseren Würfel zu stabilisieren, werden an seinen Innenseiten sechs Module angebracht, die durch Drehung ihr Gewicht verlagern können und somit den Würfel ausbalancieren – ähnlich einem Seiltänzer, der einen Stab benutzt, um auf einem Seil das Gleichgewicht zu halten. Die Module sind eigenständige Einheiten, jeweils aus-

gerüstet mit Sensoren, einem Motor sowie einem Computer, auf dem die Algorithmen zur Balancierung laufen. Zum einen hat das Projekt einen ästhetischen Anspruch: Der Würfel soll auf Ausstellungen gezeigt werden. Zum anderen – und das ist meine Hauptmotivation – handelt es sich um eine regelungstechnische Herausforderung. Im Wesentlichen geht es darum, eigenständige Einheiten, die miteinander kommunizieren können, intelligent zu koordinieren. Das ist ein generelles Problem der Regelungstechnik, welches beispielsweise Anwendung bei autonomen Fahr- und Flugzeugen findet.

**Was war ihr schönstes Erfolgserlebnis im Studium?**

Ich habe kein spezielles Erlebnis im Kopf, vielmehr habe ich mein Studium insgesamt in bester Erinnerung: Es gab zahlreiche schöne Erfahrungen und Erfolge.

**Was war Ihre liebste Freizeitbeschäftigung während des Studiums?**

Nach überstandenen Prüfungszeiten ein „Astra“ mehr zu trinken.

**Wo haben Sie gewohnt: südlich oder nördlich der Elbe?**

Ich habe nördlich der Elbe in St. Georg in einer WG mit zwei meiner besten Freunde aus der Schulzeit in Osnabrück gewohnt.

**Wo haben Sie sich mit Ihren Kommilitonen in Ihrer freien Zeit außerhalb des Campus getroffen?**

Je nach Anlass: in unserer WG, an der Alster, auf dem Tennisplatz, im ‚Lucky Star‘ auf dem Hamburger Kiez . . .

**Was erwarten Sie als Alumni der TUHH von einer Mitgliedschaft im Verein?**

Ich freue mich, durch den Alumni-Verein weiterhin in Kontakt mit meiner Universität zu bleiben und hoffe, darüber die Weiterentwicklung der TUHH, besonders in der Forschung, direkt verfolgen zu können. Ich würde mich außerdem über Einladungen zu Sommerfesten oder anderen Veranstaltungen sehr freuen, um bei solchen Gelegenheiten Professoren, Mitarbeiter und Kommilitonen regelmäßig wieder zu treffen. ■



# Talente am Start

## Junge Ingenieurinnen und Ingenieure berichten

Die ersten beruflichen Erfahrungen haben sie gerade hinter sich. Über ihre Anfänge in weltweiten Unternehmen und Ingenieurbüros vor Ort sowie ihre Studienzeit berichten zwei Absolventinnen und ein Absolvent der TUHH. Sie gehören mit weiteren etwa 600 Kommilitonen und Kommilitoninnen des Absolventen-Jahrgangs 2008 zur wachsenden weltweiten Gemeinschaft der Alumni der TUHH.

### Tragwerksplanerin Yang Sun hat ihren Traumberuf gefunden

Vor sechs Jahren bin ich aus Tianjin, der drittgrößten Stadt Chinas, nach Deutschland gekommen, um hier zu studieren. In Hamburg habe ich zunächst zehn Monate Deutschkurse besucht, um die Sprache zu lernen. Hamburg hat mir von Anfang an sehr gefallen, denn auch ich komme aus einer Hafenstadt. Deshalb beschloss ich, hier zu bleiben und an der TUHH Bauingenieurwesen und Umwelttechnik zu studieren.

In den ersten Wochen habe ich trotz intensiver Deutschkurse kein einziges Wort verstanden. Da wusste ich, dass der Weg zum Diplomingenieur ein hartes Stück Arbeit sein würde. Nach dem Grundstudium entschied ich mich für die Vertiefungsrichtung Massivbau, Stahlbau und Siedlungswirtschaft mit dem Ziel, später einmal Tragwerksplanerin zu werden. Durch meine Tätigkeit als Tutorin für Studierende des Fachs Baustatik sowie für Erstsemester habe ich viele Kommilitonen jüngerer Semester kennengelernt und konnte diese mit meinen Erfahrungen und meinem Fachwissen unterstützen. Nach zehn Semestern an der TUHH weiß ich, dass zu einem erfolgreichen Studium nicht nur Intelligenz, sondern zusätzlich ein starker Wille, Fleiß und Ehrgeiz gehören. Das Berufsleben bringt viele neue Aufgaben mit sich. Im Ingenieurbüro WTM, in dem ich zurzeit unter anderem an der Planung eines Kernkraftwerks in Finnland arbeite, benötige ich Kenntnisse in Fachenglisch und in der Planung



des Ablaufs eines Bauwerkes. Meine erste berufliche Herausforderung bestand darin, eine Machbarkeitsstudie für eine 1961 gebaute Brücke aus Spannbeton über die Isar zu erstellen, die erweitert sowie mit Gehwegen ausgestattet werden sollte.

Mit diesem Beitrag im Alumni & Career-Journal möchte ich besonders den ausländischen Studenten Mut machen: Das Studium in einer Fremdsprache und einer unbekanntenen Umgebung ist eine gewaltige Herausforderung, eröffnet aber auch sehr große Chancen. Mir hat die hervorragende

Ausbildung an der TUHH die Türen zu einem spannenden Berufsleben geöffnet. Wenn es gewünscht wird, stehe ich im Alumni-Netzwerk der TUHH gern auch als Mentorin zur Verfügung.

### Karrierestart bei Rolls-Royce: Vera Kurniawan hatte die Wahl zwischen vier attraktiven Jobs

Studium oder eine Lehre? Das war nach dem Abitur im westfälischen Münster die entscheidende Frage. In jedem Fall sollte es etwas Technisches sein. Ich entschied mich für beides und machte zuerst eine Ausbildung zur Feinmechanikerin. Anschließend begann ich an der TUHH Maschi-



nenbau mit der Vertiefungsrichtung Konstruktionstechnik / Produktentwicklung zu studieren. Doch es zeigte sich bald, dass ich trotz meiner Lehre über zu wenig industrielle Erfahrungen verfügte. Daher setzte ich mir zum Ziel, dies zu ändern und schrieb meine Studienarbeiten in Kooperation mit Unternehmen, in denen ich dann so oft wie möglich vor Ort war. Meine Diplomarbeit konnte ich bei der Daimler AG im baden-württembergischen Gaggenau anfertigen. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich bereits begonnen, mich zu bewerben, zunächst bei Unternehmen im Süden Deutschlands. Der Erfolg ließ jedoch auf sich warten. Deshalb erweiterte ich das Suchgebiet auf den Westen und Norden Deutschlands. Außerdem sah ich mich bundesweit auch auf Karriereportalen und firmeneigenen Homepages um. Das war wesentlich effektiver! Binnen dreier Monate hatte ich vier attraktive Arbeitsverträge zur Auswahl. Aufgrund der interessanten Aufgabenstellung habe ich mich für Rolls-Royce Deutschland entschieden. Seit November 2007 arbeite ich im hessischen Oberursel als so genannter Overhaul-Ingenieur im Bereich „Repair & Overhaul Helicopter Business“. In dieser Funktion bin ich unter anderem für die Erstellung von Arbeitsplänen, die Anfertigung von technischen Zeichnungen und die Wirtschaftlichkeitsberechnung einzelner Arbeitsschritte beim Reparieren und Instandhalten von Hub-

schraubern verantwortlich. Vom Alumni-Verein verspreche ich mir den Aufbau und die Erweiterung meines Netzwerkes sowie aktuelle Informationen aus der TUHH und Veranstaltungen mit Ehemaligen.

## Der Schiffbau-Ingenieur Klaas Oltmann konstruiert Offshore-Anlagen für die ganze Welt

Wenn man an der Unterelbe mit Blick auf vorbeifahrende Schiffe aufgewachsen ist, wird früh das Interesse an der Schifffahrt und dem Schiffbau geweckt, zumindest war das bei mir der Fall. Ich habe Schiffbau an der TUHH studiert. Das war 2001 und ist noch heute die beste Alternative in der deutschen Hochschullandschaft: ein eigenständiger universitärer Studiengang, eine moderne Infrastruktur, die Möglichkeit, ein breit gefächertes Hauptstudium zu absolvieren und eine lebendige Studentenschaft. Gerade der gute Kontakt zu den Kommilitonen, gepaart mit den damals am Institut für Schiffbau in Hamburg-Wandsbek großzügig vorhandenen studentischen Arbeitsräumen, erwies sich als wichtige Säule in meinem Studium. Dort im Lämmersieth fanden wir uns bereits nach den ersten Unitagen in kleinen Gruppen zum Lernen zusammen und haben aktiv am Fachschaftsleben teilgenommen. So stand zwar immer das Bestehen der Klausuren im Vordergrund, jedoch ist mein Berufsleben heute auch von den Aktivitäten in der Fachschaft – ich war im Vorstand sowie studentischer Vertreter im Studierendenparlament – geprägt: Denn wir alle haben dabei Erfahrungen im Projektmanagement gesammelt – zum Beispiel bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen oder durch die jährliche Teilnahme an Wettbewerben. Diese haben sich im Hauptstudium und später im Beruf als eine gute Grundlage erwiesen.



Seit 2007 bin ich in einem Hamburger Ingenieurbüro im Bereich der Offshore- und Schiffbautechnik tätig. Meine Verantwortungsbereiche liegen in der Projektabwicklung und der Betreuung eines überwiegend internationalen Kundenkreises. Daher bin ich etwa einmal im Monat weltweit unterwegs, um vor Ort mit den Kunden die Konzeption geplanter Offshore-Bauwerke – zum Beispiel vor der Küste Jemens oder in den Gewässern von Malaysia oder direkt vor der Haustür in der Nordsee – zu besprechen. Gerade die vermehrte Reisetätigkeit an nicht ganz alltäglichen Plätze dieser Welt und die damit verbundenen Kontakte zu Menschen verschiedener Kulturen machen diesen Beruf sehr abwechslungsreich und bestätigen auch die getroffene Studienfachwahl. ■



Stolze Master of Science in International Production Management: Maximilian Munsch (von links), Periyasamy Natesan, Indrawan Poetranto, Martin Umland und Nazif Gülsen.



Myrna Aguiar del Toro (von links), Karolin Krasicka, Master of Science in Environmental Engineering, sowie Sezin Nargül, Vivien Lutz, Master of Science in Biotechnology.

Beide Aufnahmen des Fotografen Hauke Gilbert entstanden während der Absolventenfeier.

### Journal und Netzwerk für Alumni

Das Alumni- und Career-Journal stellt Absolventen der TUHH vor und informiert über die aktuelle Arbeit im Alumni- und Career-Management.

Das Alumni-Netzwerk der TUHH umfasst Absolventen, ehemalige Professoren und Mitarbeiter sowie Förderer. Auch Studierende gehören zu diesem Netzwerk. Schon im Studium spielt der Alumni-Gedanke eine Rolle.

Kontakt: [alumni.service@tuhh.de](mailto:alumni.service@tuhh.de)

Telefon: 040/42878-3202

### Impressum:

TUHH-Pressestelle in Kooperation mit dem Alumni- und Career-Management  
Grafik und Design: x<sup>o</sup>-crossmedia

# TUHH

Technische Universität Hamburg-Harburg

